

Dieu vous a mis plutôt qu'à vos compatriotes car c'est Dieu qui vous a mise sur ce peuple.“ Sie empfiehlt ihr, immer wahr zu sein, weiter unnötige Neugier zu vermeiden. Es würde vielleicht interessant sein, auf alles einzugehen, aber das Gesagte möge genügen. Während die Herzogin auf Französisch ihrer Tochter Ratschläge mitgab, tat das der Herzog in viel kürzerer Weise auf Italienisch. Als Caroline von Eltern und Geschwistern zärtlich Abschied genommen hatte, richteten erstere und der Bruder noch Abschiedsbriefe an sie. Sie sollte Vater und Bruder ebensowenig in diesem Leben wiedersehen, wie die Heimat, die Mutter erst nach elf Jahren. Es muß für sie ein sehr schwerer Abschied gewesen sein. Denn sie zog in ein ganz fremdes Land, wo ihr niemand bekannt war, nicht einmal der Gatte, dessen Namen sie schon trug. Aber mit Gottvertrauen trat sie die schwere Reise an. Die Prinzessinnen waren ja damals so etwas gewöhnt.

Das Gefolge bestand zunächst aus dem schon genannten Geheimrat und Kammerherrn Marquis Pallavicini, der den Auftrag seines Herzogs hatte, sie in Hof dem sächsischen Gefolge zu übergeben. Er trug auch die Verantwortung für die Reise und fuhr immer im selben Wagen, wie die Prinzessin. Dann reisten mit die Gräfinnen San Vitale und Ventura. Ferner bestand das Gefolge aus einem Priester, einem Arzt, einem Apotheker, 3 Kammerfrauen, von denen eine als Dame de retraite bezeichnet wird (was sie für eine Funktion hatte, weiß ich nicht), 4 Offizianten, 2 Kurieren und 4 Lakaien. Man sieht daraus, daß das Gefolge nicht klein war. Im vorhinein waren alle Nachtquartiere bis Hof bestimmt, ebenso alle Stationen für die Mahlzeiten. Im ganzen waren vorgesehen  $61 \frac{2}{3}$  Posten. Caroline hat über die Reise nach Dresden einen eingehenden Bericht an ihre Mutter geschickt, von dem eine Abschrift in meinem Besitz ist. Aus ihm werde ich im folgenden einiges mitteilen, da er nicht ohne Interesse ist.

Nach der Abfahrt vor Parma machte sie den Mittagshalt in Mantua, wo sie von ihrem Onkel, dem Erzherzog Ferdinand, Gemahl der letzten Este, empfangen wurde. Er kam ihr an der letzten Poststation entgegen, nahm im Wagen den Platz von Pallavicini ein, gab ihr in Mantua ein Essen und begleitete sie bis zur nächsten Poststation. Man sieht dem Bericht an, wie erfreut sie war, sofort einen Verwandten zu treffen. Die Nacht brachte sie in Verona zu. Am 25. traf sie zwischen Ala und Rovereto mit der Gräfin von Provence